

**Zeitschrift:** Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen  
**Band:** 35 (1996)  
**Heft:** 4: Menschen und Gärten = Des hommes et des jardins

**Artikel:** Mein Garten und Lehrmeister = Mon jardin, mon école  
**Autor:** Newmark, Nicole  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-137823>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

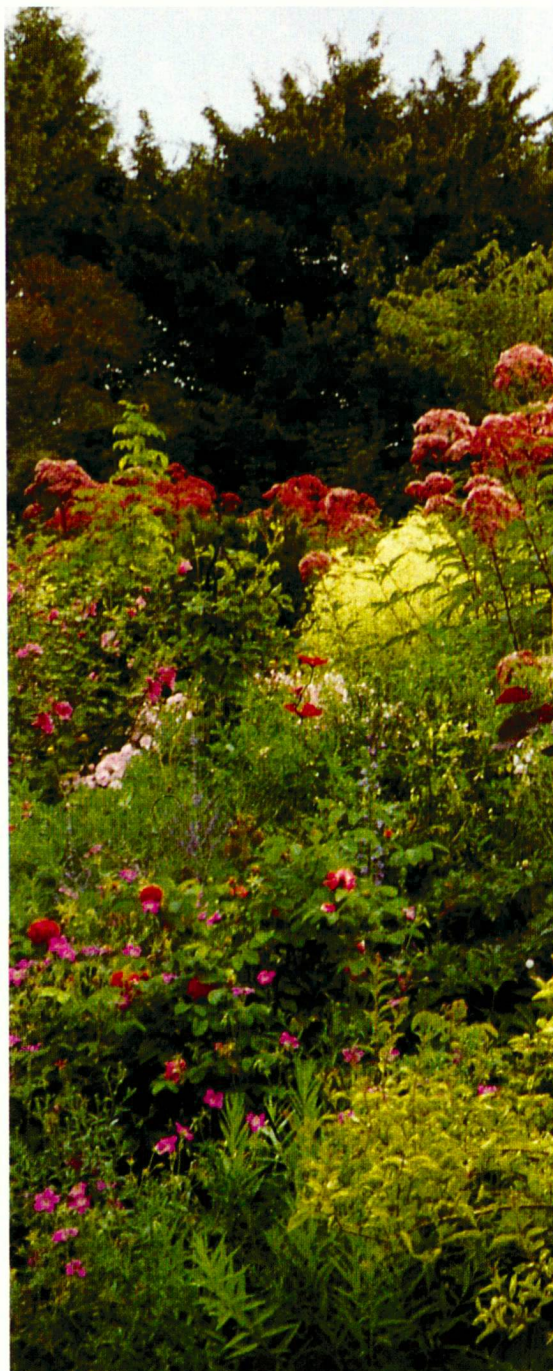
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Nicole Newmark,  
Landschaftsarchitektin,  
Oetwil am See

# Mein Garten und Lehrmeister

**Die Beziehung zum eigenen Garten als Inszenierungsort für die persönliche Schöpferlust der Landschaftsarchitektin.**

Grosse Staudenrabatte  
Ende August.  
Fotos: N. Newmark



**W**as mir mein eigener Garten bedeutet, darüber soll ich schreiben. Gewiss, mein Garten bedeutet mir sehr viel, ist er doch mein bevorzugter Lebensraum. Wo ich den Jahresablauf und die Vergänglichkeit intensiv erlebe. Wo ich Schönheit schaffe. Wo ich mich geborgen fühle, mich besinne, genieße, wo ich glücklich und auch unglücklich bin. Gelegentlich ist er ebenfalls ein Ort der Begegnung und Geselligkeit. Nicht zuletzt ist er ein Experimentierfeld für meine berufliche Tätigkeit. Kurz, er ist mein Lebenswerk «in progress». Er gleicht mir, wie wohl alle Gärten ihren Besitzern und Gärtnern gleichen. So ist er vor allem der Ort für meine persönliche Inszenierung, wo ich frei al-



## Mon jardin, mon école

Nicole Newmark,  
architecte paysagiste,  
Oetwil am See

**I**l me faut écrire sur ce que représente mon jardin pour moi. Il compte énormément pour moi, puisque c'est l'endroit où je préfère vivre, le lieu où je fais l'expérience profonde du passage des saisons et du temps, où je crée de la beauté, où je me sens protégée, où je médite, où je profite de la vie, où je me sens heureuse ou malheureuse. De temps à autre, c'est aussi un lieu de rencontre et de sociabilité. Enfin et surtout, c'est un champ d'expérimentation pour mon activité professionnelle. Bref, c'est mon œuvre sans cesse recommencée. Il me ressemble, comme sans doute tous les jardins ressemblent à leurs propriétaires et à leurs jardiniers. Ainsi, il représente surtout le lieu d'une mise en scène que je réalise moi-même, où je peux donner libre

**Les rapports entre l'architecte paysagiste et son propre jardin comme lieu d'une mise en scène réalisée par elle-même.**

La grande bordure de plantes vivaces fin août.  
Photos: N. Newmark



Buchsgarten vor dem Haus  
im Abendlicht.

*Le jardin de buis devant la  
maison à la tombée du soir.*

ler Zwänge meine Schöpferlust ausleben kann. Er muss nur mir allein gefallen. Das ist zweifellos ein herrlicher Luxus, auch wenn ich dafür viele Stunden arbeite. Aber ich liebe diese Arbeit, ja es ist mir sogar ein ureigenstes Bedürfnis, mit meinen Händen in die Erde zu greifen. Das Schaffen von Gartenbildern ist eine Form künstlerischen Ausdrucks, die mich tief befriedigt. Hugo von Hofmannsthal beschreibt das so: «Der Gärtner tut mit seinen Sträuchern und Stauden, was der Dichter mit den Worten tut: er stellt sie so zusammen, dass sie zugleich neu und seltsam scheinen und zugleich auch wie zum erstenmal ganz sich selbst bedeuten, sich auf sich selbst besinnen. Das Zusammenstellen und Auseinanderstellen ist alles: denn ein Strauch oder eine Staude ist für sich allein weder hoch noch niedrig, weder unedel noch edel, weder üppig noch schlank: erst seine Nachbarschaft macht ihn dazu, erst die Mauer, an der er schattet, das Beet, aus dem er sich hebt, geben ihm Gestalt und Miene.»<sup>1</sup>

#### Lage und Anlage des Gartens

Mein Garten ist ringsum durch Hecken und Bäume vor ungebetenem Blicken geschützt. Nur gegen Süden ist die Hainbuchenhecke vor dem Haus durch eine Säulen- und Geländerkonstruktion unterbrochen. Vom Hauptsitzplatz führt hier der Blick über die zu einem bewaldeten Ausläufer des Pfannenstils sanft ansteigende Wiesenlandschaft mit Obstbäumen. Dieses Fenster verbindet die Landschaft mit dem Garten und bewirkt ein reizvolles Wechselspiel zwischen Innen und Aussen.

Innerhalb seiner Grenzen ist mein knapp 2000 Quadratmeter grosser Garten durch geschnittene Hecken in klar definierte Gartenräume und Bepflanzungsthemen unterteilt. Im Kontrast zur Grundstruktur sind die Beete weich, üp-

*cours à ma créativité. Il ne doit plaire qu'à moi. Voilà de toute évidence un luxe formidable, même si je dois consacrer de nombreuses heures de travail pour y parvenir. Mais j'aime ce travail, je peux même dire que toucher la terre est l'un de mes besoins essentiels. La création de jardins est une forme d'expression artistique qui me satisfait profondément. Hugo von Hofmannsthal l'a dit en ces termes: «Le jardinier fait avec ses arbustes et plantes vivaces ce que le poète fait avec les mots: il les arrange de telle manière à ce qu'ils paraissent en même temps neufs et singuliers, comme s'ils avaient pour la première fois leur signification propre et conscience d'eux-mêmes. Tout est une question de mettre ensemble ou de mettre à part: car un arbuste – ou une plante vivace – n'est en soi ni haut ni bas, ni vulgaire ni noble, ni opulent ni élancé. Ce n'est que son voisinage qui le rend ainsi, que le mur au pied duquel il jette son ombre, la plate-bande où il se dresse qui lui donnent forme et prestance.»*

#### Situation et aménagement du jardin

*De toutes parts, mon jardin est protégé des regards indiscrets par des haies et des arbres. Ce n'est qu'au sud que la haie de charmille qui se trouve devant la maison est interrompue par un ensemble de piliers et de terrasses. Depuis l'endroit où l'on se tient souvent, le regard court sur un paysage de prairie agrémentée d'arbres fruitiers, la prairie monte légèrement vers une forêt. Cette fenêtre relie le jardin au paysage et assure un dialogue charmant entre intérieur et extérieur.*

*A l'intérieur de ses limites, qui s'étendent sur moins de 2000 mètre carré, mon jardin est divisé en espaces et en thèmes de plantation clairement délimités par des haies taillées. En contraste avec la structure de base, les parterres sont souples, luxuriants et plantés de manière variée, le plus souvent d'associations d'arbustes et de plantes vivaces.*

#### Literatur

<sup>1</sup> Hugo von Hofmannsthal: «Über die Kunst der Zusammenstellung», Gärten. Gesamtausgabe Bd. Prosa II, Frankfurt 1951.

#### Bibliographie

<sup>1</sup> Hugo von Hofmannsthal: «Über die Kunst der Zusammenstellung», Gärten. Gesamtausgabe Bd. Prosa II, Frankfurt 1951.

pig und vielfältig bepflanzt, meist in Kombinationen von Stauden und Gehölzen.

### Der Garten im Laufe der Jahreszeiten

In meinem sogenannten Waldweg in der grossen einheimischen Hecke erscheint im zeitigen Frühjahr ein frischer grüner Teppich von Scharbockskraut. Ganz von alleine, für mich genauso schön und willkommen wie die kleinen edleren Frühjahrs-Zwiebelblüher in den Beeten.

Im Mai hüllt eine Wisteria die ganze Ostseite des alten Riegelhauses in duftendes Blau. Unter ihr blühen gleichfarbige Iris und Nepeta. Gegenüber kleidet sich die grosse Staudenrabatte, die Pièce de résistance des Gartens, in saftiges Grün. Noch stehen alle Stauden und Gehölze aufrecht und vielversprechend da. Noch ist alles Form und Gestalt, kaum Farbe. Von Ende Mai bis Ende Oktober wird sich hier ein reiches und immer wechselndes Farbenschauspiel darbieten. Zuerst viel Blau, dann im Juni und Juli sehr bunt, und später vermehrt in Rot- und Rosatönen.

Juni ist die hohe Zeit der Stauden und der alten Strauchrosen. Es ist auch die Zeit, wo ein Hagelschlag oder ein Unwetter die ganze Gartenarbeit des Frühlings innerhalb weniger Minuten zunichte machen kann. Zum Glück geschieht dies hier nicht allzuoft, aber doch oft genug, um mich daran zu erinnern, dass ich als Gärtner nicht allein über meine Arbeit bestimme. So kann ich als Gartenkünstler nie überheblich werden. Gärtnern ist immer auch mit Dankbarkeit verbunden und eine Aufforderung zur Ehrfurcht vor der Schöpfung.

Im Monat Juni, wenn über ihr ein Baldachin von weisser Rosa multiflora erblüht, tritt die Gehölzpflanzung vor dem Gartenschopf, die durch die Vielfalt ihrer Wuchs- und Blattformen sowie verschiedener Grüntöne wirkt, aus ihrem zurückhaltenden Dasein heraus. Es ist unsere Zeit der grossen weissen Rose, ein alljährlich mit viel Vorfreude erwarteter Gartenhöhepunkt.

Im Juli und August, wenn die grelle Mittagssonne den Garten mit ihrem scharfen Licht unansehnlich und flach erscheinen lässt, dann kommt die Zeit für mein grünes Gartenzimmer. Unser alter Hühnerhof, wo meine Tochter früher eifrig Zwerghühnerzucht betrieb, ist zum kühlen Lese- und Arbeitszimmer im Freien avanciert, umgeben von Hainbuchenhecken und beschattet vom alten Kirschbaum.

Ganz im Gegensatz zur hochsommerlichen Mittagszeit stehen die Abendstunden, wenn die letzten Sonnenstrahlen schräg auf den Buchsgarten vor dem Sitzplatz fallen. Dann spielen die Schatten der geschnittenen Buchsbäume und

### Le jardin au fil des saisons

*Sur ce que j'appelle mon chemin forestier, sous le couvert de la grande haie indigène, on voit apparaître au début du printemps un frais tapis vert de ficaire. Il naît spontanément, aussi beau et bienvenu pour moi que les petites fleurs printanières à bulbes, plus nobles, dans les parterres.*

*En mai, une glycine couvre d'un bleu odorant toute la façade est de la vieille maison à colombage. Au pied fleurissent des iris de même couleur et des nepetas. En face, la grande bordure d'arbustes, pièce de résistance du jardin, se couvre d'un vert lumineux. Les arbustes et les plantes vivaces promettent encore tout. Le jardin, à peine coloré, n'est que formes et silhouettes. De fin mai à fin octobre, il va s'y dérouler une pièce de théâtre aux couleurs*



*riches et toujours changeantes: beaucoup de bleu pour commencer, puis un foisonnement multicolore en juin et juillet, et plus tard des tons tirant de plus en plus sur le rouge et le rose.*

*Juin est la haute saison des plantes vivaces et des roses anciennes. C'est aussi l'époque où la grêle ou les intempéries peuvent détruire en quelques minutes tout le travail de jardinage du printemps. Heureusement, cela n'arrive pas très souvent, mais assez fréquemment pour me rappeler que les jardiniers ne sont pas seuls à décider de leur travail. Ainsi, en tant qu'artiste du jardin, je ne risque pas de devenir arrogante. Jardiner oblige à se montrer reconnaissant et respectueuse devant la création.*

*En juin, lorsqu'un baldaquin de ronnelles blanches (Rosa multiflora) fleurit au-dessus des bosquets situés en haut du jardin, on voit la végétation sortir de son engourdissement. L'effet en est assuré grâce à la diversité des formes et des feuilles ainsi qu'aux multiples tons de vert. C'est l'époque des grandes roses blanches, un moment essentiel au*

**Hostagarten beim Austrieb im Mai.**

*Le jardin de hostas au moment du bourgeonnement en mai.*



**Wisteria, Iris und Nepeta auf der Ostseite des alten Riegelhauses im Mai.**

*Glycine, iris et nepetas sur la façade est de l'ancienne maison à colombage en mai.*

leuchten die Rispen der *Salvia sclarea* und *Gaura lindheimeri* in den mit Kräutern und Duftpflanzen gefüllten Beeten elfenhaft.

In der zweiten Sommerhälfte nimmt die Gartenarbeit ab. Ich greife überall weniger ein, lasse den Pflanzen freien Lauf und habe mehr Zeit, um mich auf einer meiner Gartenbänke niederzulassen. Die schönste steht im Hostagarten, der von einer Eibenhecke umgeben ist und wo nicht immer alles ganz so ist, wie es sein sollte. Ich kann es nie lassen, die armen Hosta in bezug auf ihre Sonnenverträglichkeit an den Rand ihrer Möglichkeiten zu treiben. Und so stehen um diese Jahreszeit meist ein paar neu erprobte Sorten mit Brandwunden da, was meinen Aufenthalt auf besagter Bank immer mit leisen Gewissensbissen belastet. Von hier sehe ich auch in den benachbarten Bergenien-Garten, in dessen Mitte eine neue und noch jegliche Patina arg vermisende englische Sonnenuhr steht. Prächtige Gartenskulpturen existieren leider erst in meinen Träumen.

Und dann kommt der Spätsommer, an dessen betörendem Licht ich mich nie sattsehen kann, gefolgt vom Herbst mit seiner ach so kurzen Farbenpracht. Bald sind die Herbststürme und die ersten Fröste da, die in kurzer Zeit mein Gemeinschaftswerk mit der Natur wegfeigen oder in sich zusammensinken lassen. Wenig später ist es Winter, wo ich von meinem Arbeitszimmer über den Buchsgarten blicke, in welchem die in Form geschnittenen Buchsbäume manchmal hübsche weiße Häubchen tragen. Dann mag ich noch gar nicht an den nächsten Frühling denken, sondern genieße es ganz ausgesprochen, meinen Garten weitgehend zu vergessen und mich für einige Zeit anderem zu widmen.

*jardin attendu chaque année avec beaucoup d'impatience.*

*Lorsque l'aveuglant soleil de midi fait paraître le jardin plat et inintéressant et la lumière trop crue, les mois de juillet et d'août marquent le temps de ma chambre de verdure. Notre ancien poulailler, où ma fille se plaisait naguère à élever des poules naines, est devenu une salle de lecture et de travail en plein air, fraîche grâce à la haie de charmille qui l'entoure et à l'ombre du vieux cerisier.*

*Au plus fort de l'été, les soirées sont tout le contraire de l'heure de midi; les derniers rayons du soleil tombent obliquement sur le jardin de buis devant l'endroit où je m'assieds; jeux d'ombre des buis taillés et panicules de *Salvia sclarea* et de *Gaura lindheimeri* dans les parterres d'herbes et de plantes odoriférantes.*

*Dans la seconde moitié de l'été, le travail au jardin diminue. Mes interventions se font partout plus rares, je laisse aux plantes libre cours et je prends souvent le temps de m'installer sur un de mes bancs. Le plus beau se trouve dans l'espace réservé aux hostas, qui est entouré d'une haie d'ifs et où tout n'est pas toujours impeccable. J'ai tendance à pousser les pauvres hostas à la limite de leur tolérance au soleil. C'est ainsi qu'à cette saison, on trouve généralement quelques nouvelles variétés présentant des traces de brûlure due au soleil, si bien que de légers pincements au cœur accompagnent mon séjour sur ce banc. De là, je vois également le jardin de saxifrages voisin, au milieu duquel se trouve un cadran solaire anglais tout neuf qui manque encore cruellement de patine. Pour l'instant, de magnifiques sculptures de jardin n'existent malheureusement que dans mes rêves.*

*Puis vient la fin de l'été, avec sa lumière ensorcelante dont je ne me lasse jamais, suivie par l'automne et sa magnificence de couleurs hélas si brève. Bientôt surviennent les tempêtes automnales et les premières gelées, qui balayent en peu de temps l'œuvre que la nature et moi avons réalisée ensemble. Peu après, c'est l'hiver; de mon bureau, je regarde alors le jardin de buis où les buis taillés portent parfois de jolies capuches blanches. A ce moment-là, loin de penser déjà au printemps suivant, j'en profite pour me permettre d'oublier mon jardin et me consacrer pendant quelque temps à d'autres activités.*

### **Le jardin comme champ d'expérimentation**

*Il y a de longues années que je travaille dans mon jardin et qu'il m'apprend beaucoup; après de nombreuses expériences d'aménagement, j'ai fini par ne plus toucher à sa structure; j'ai alors éprouvé le désir de concevoir d'autres jardins que le mien: j'ai suivi une formation d'architecte paysagiste pendant*

### Der Garten als Experimentierfeld

Nachdem ich viele Jahre in meinem Garten gewirkt und gelernt habe und nach zahlreichen Gestaltungsexperimenten die Struktur des Gartens endlich zur Ruhe kommen liess, entstand der Wunsch, auch ausserhalb meines eigenen Gartens gestalterisch tätig zu werden. Ich bildete mich vor ein paar Jahren zur Landschaftsarchitektin aus. So steht jetzt hier etwas weniger Arbeitszeit zur Verfügung. Dies zwingt mich, nach neuen Formen und Möglichkeiten zu suchen, um die gewünschten Gartenbilder mit weniger Aufwand zu verwirklichen. Die Entwicklung geht eindeutig in Richtung mehr Gehölze und weniger Stauden. Aber es gibt zum Glück auch unter meinen geliebten Stauden solche, die weniger Pflege erfordern als andere. So sammle ich ständig neue Erfahrungen, was meine praktische Gartenarbeit um so anregender macht.

Wenn ich meinen Garten im Hochsommer betrachte, die Zeit, wo er den Besuchern besonders gefällt, finde ich ihn oft fast zu bunt und zu üppig. Ich denke dann jeweils, wie lieb er mir im Mai war, als alles noch so grün und frisch erschien. Ich liebe grüne Gärten. Wer weiss, vielleicht wird sich mein Garten langsam in einen grünen Altersgarten verwandeln.

*quelques années. Cela explique que j'ai un peu moins de temps pour travailler dans mon jardin. Cela m'oblige à rechercher de nouvelles formes et de nouvelles possibilités afin de pouvoir réaliser à moindre effort mes idées de jardin. L'évolution va dans le sens d'un accroissement du nombre de bosquets au détriment de celui des plantes vivaces. Mais heureusement, parmi mes chers plantes vivaces, certains demandent moins de soins que d'autres. Ainsi, je rassemble sans cesse de nouvelles expériences, ce qui rend mon travail au jardin d'autant plus fascinant.*

*Lorsque je contemple mon jardin au milieu de l'été, à l'époque où il plaît tout particulièrement aux visiteurs, je le trouve souvent trop multicolore et trop luxuriant. Je pense alors chaque fois combien il me plaît en mai, lorsque tout est encore si vert et si frais. J'aime les jardins verts. Qui sait, peut-être mon jardin deviendra-t-il peu à peu le jardin vert de ma vieillesse?*



Grosse Staudenrabatte  
im Juni.

*Parterre de plantes vivaces  
en juin.*



Gehölzrabatte vor dem  
Gartenschopf im August.

*Les bosquets en août.*